

Starnberger Merkur

DIENSTAG, 22. NOVEMBER 2011

KUNSTVEREIN GAUTING

Wenn der Mensch an Grenzen stößt

VON KATJA SEBALD

Gauting – Der Kunstverein Gauting hat seine Jahresausstellung mit dem Thema „Grenzen – Grenzerfahrungen – Grenzüberschreitungen“ überschrieben. Künstler wurden eingeladen und gebeten, „sich zum Geschehen der Zeit auszudrücken, um Entwicklungen und Zusammenhänge deutlich zu machen“. Die 45 Aussteller zeigen innerhalb des vorgegeben Spektrums Zeichnung und Skulptur mehr als hundert verschiedene Arbeiten. Die meisten von ihnen beschäftigen sich mit dem Individuum Mensch in seiner Begrenztheit – allein das ist als Ausdruck des Zeitgeists zu verstehen.

Geradezu programmatisch erscheint vor diesem Hintergrund die Skulptur „Homo homini carcer“, die den Besucher neben der Eingangstür empfängt: der Mensch, der inmitten der ihn umgebenden Menschen allein, einsam und

gleichsam gefangen ohne Ausweg ist. Ingrid Weiss-Roskopf hat mit bunten Filzstiften und leichter Hand dekadente Partygänger gezeichnet, Menschen an den „Grenzen des Wohlstands“, Menschen die „Grenzenloses Geschwätz“ austauschen und in „Grenzenlose Netzwerke“ verstrickt sind. Dieter Stein weist auf Grenzen hin, indem er Amy Winehouse, Michael Jackson und Silvio Berlusconi porträtiert.

Rosemarie Zacher illustriert die „Grenzen des guten Geschmacks“ und Richard Eckert nähert sich illustrativ dem Thema mit Humor: Für ihn kennt ein Lustwandler gar keine Grenze. Für Hermine Heinrich steht der Gipsabdruck eines schwangeren Bauchs für die „Grenzen der Geborgenheit“, für Jörg Lang überschreiten „Kleine und große Trinker“ die Grenzen. Hanne Wolff-Schreyer beschäftigt sich mit Menschen, die in Beziehungen an Gren-

zen stoßen. Für Künstler wie Gabriele Strehlau und Bernd Wiedemann ist das Thema Anreiz zu surrealen Bildwelten und Ulrich Schweiger zeigt seinen „Übersteiger“ als kleinformatige Bronze.

Bei allem Reiz, die eine solche Aufgabenstellung hat, so sind in der großen Vielfalt der Exponate vor allem die Arbeiten überzeugend, die das Thema nicht zu konkret angehen: Das „Eismeer“ von Stefan Feigl etwa, das gar nicht erzählerisch sein will, sondern durch seine schlüssig zurückhaltende Bildraumgestaltung besticht. Oder die schlicht als „Frauen“ betitelten Zeichnungen von Frauke Maizet mit ihrem suchenden Strich.

Grenzen

Die Ausstellung ist im Rathaus Gauting noch bis 18. Dezember montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 18 Uhr, außerdem an den Sonntagen, 4., 11. und 18. Dezember, von 11 bis 13 Uhr zu sehen.